

sen großen Versammlungen keine echte Beratung zustande. Man konnte sich ja bei den vielen sogenannten Kleinigkeiten „nicht aufhalten“. Aber auf sie kommt es, wie wir wissen, oft gerade an.

Autorität durch Wort und Tat

Die neue Qualität der mündlichen Agitation fordert von der Parteileitung, die Arbeitsweise noch in einer anderen Richtung zu ändern. Dem Agitator werden ja nicht nur Fragen zu Problemen gestellt, die in der Zeitung, in Beschlüssen oder in Broschüren ohne weiteres nachzulesen sind oder die der Agitator aus seiner politischen Erfahrung heraus sofort zu beantworten weiß. Es gibt Fragen zur internationalen Politik sowie solche, die mit der Perspektive des Betriebes und seiner technisch-ökonomischen Entwicklung zusammenhängen. Nehmen wir beispielsweise jetzt die Handhabung des materiellen Anreizes und seinen Zusammenhang mit den Aufgaben des Planes Neue Technik, der Steigerung der Arbeitsproduktivität usw. und damit in Verbindung das Suchen nach neuen Wegen in der Arbeitsorganisation, in der Technik und Technologie des Betriebes. Oft offenbaren sich dabei Schwierigkeiten, Schwächen und Unzulänglichkeiten, die Ärger hervorrufen. Alles wird dem Agitator vorgebracht. Er ist von der Parteiorganisation ausgewählt, an ihn wenden sich die Kollegen. Sie erwarten von ihm nicht nur eine Antwort. Sie erhoffen sich oft auch eine Änderung ganz bestimmter, von ihnen kritisiert Dinge. Die Parteileitung des VEB „8. Mai“ legt besonders auf diese Seite der politischen Massenarbeit großen Wert, weil sehr oft die Autorität des gesprochenen Wortes davon abhängt.

In den Beratungen der Parteileitung mit den Leitern der Agitatorenkollektive der APO werden diese Probleme analysiert. Was geschieht dann weiter? Es ist zur Praxis geworden, daß zu speziellen Fragen, die die Leitungstätigkeit des Werkdirektors und seiner Wirtschaftsfunktionäre betreffen, die entsprechenden Leiter zur Agitatorenberatung hinzugezogen werden. Sie müssen vor dem Kollektiv der Verantwortlichen für Agitation die Maßnahmen darlegen, wie

solche und ähnliche Dinge geändert werden.

Einige Beispiele: Es häuften sich die Kritiken von Arbeitern an der nachlässigen Einführung von Neuerervorschlägen. Ihrer Unzufriedenheit mit diesem Zustand machten besonders Neuerer in Gesprächen mit Agitatoren Luft. Der Technische Direktor mußte darum erläutern, wo die Ursachen für diese Schwächen liegen. Er wurde dann beauftragt, exakte, kontrollierbare Maßnahmen einzuleiten, damit in Zukunft Neuerervorschläge rascher in die Produktion eingeführt werden.

In einem anderen Fall betraf es den schlechten Lagerplatz für die Betten der Werkzeugmaschinen. Der Platz hatte keine Betonunterlage. Nach dem strengen Winter hat der aus dem Boden tretende Frost das Erdreich stark gehoben. Neun Betten sind umgestürzt, zwei davon sind in die Brüche gegangen.

Unter der Belegschaft gab es berechtigte Kritik daran, wie schludrig mit Volksvermögen umgegangen wird. In diesem Falle genügte eine Antwort des Agitators nicht. Was sollte er auch sagen? Die Kollegen hatten ja recht. Es mußte sich etwas ändern. Auch hier hat der Technische Direktor vor der Beratung der Leiter der Agitatorenkollektive die entsprechende Auskunft geben müssen. Sie sah so aus, daß er Maßnahmen anordnete, die solche Pannen in Zukunft von vornherein unmöglich machen.

Politik und Ökonomie

Die Parteileitung muß die Agitatoren in zweierlei Hinsicht für ihre verantwortungsvolle Arbeit qualifizieren. In den Anleitungen müssen sich die Agitatoren mit den politischen Grundfragen vertraut machen und lernen, in der politischen Agitation eine gute Klinge zu führen. Das ist die eine Seite. Unbedingt gehört aber dazu, daß die Agitatoren auch alle mit der Entwicklung und den Aufgaben des Betriebes zusammenhängenden Probleme kennenlernen und dadurch in die Lage versetzt werden, Politik und Ökonomie in der Agitation wirkungsvoll zu verbinden.